

Yvan Touitou, Erhard Haus (Eds.): Biologic Rhythms in Clinical and Laboratory Medicine, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York/London/Paris/Tokyo/Hong Kong/Barcelona/Budapest, 1992, XVIII, 730 Seiten, 347 Abbildungen, 54 Tabellen, gebunden, 298 DM

Dieser Sammelband ist das umfassendste Werk, das mir über Chronobiologie, Chronopharmakologie und Chronotoxikologie bekannt ist. Es beginnt und endet mit Grundlagenkapiteln, um zwischen diesen die Rhythmik fast aller biologischen Systeme und Organe – einschließlich der Malignität – darzustellen. 4 Seiten Glossar, 16 Seiten Stichwörter sowie eine umfangreiche, den jeweiligen Kapiteln angeschlossene Literatur erleichtern die Benutzung. Außer einigen Fachleuten der Chronobiologie wird kaum jemand das gesamte Werk erarbeiten. Dafür leistet es als Nachschlage-Handbuch den Spezialisten wertvolle Dienste über die zum Teil wenig bekannte Rhythmik „ihrer“ Organe.

Rudolf Gross,
Köln

E. Deutsch, G. Geyer, R. Wenger (Hrsg.): Laboratoriumsdiagnostik, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, S. Karger Verlag, Basel, 1992, X, 1156 Seiten, 110 Abbildungen, 193 Tabellen, broschiert, 98 DM

Die beiden vorausgegangenen Auflagen des Buches haben bei den Lesern großes Interesse hervorgerufen. Mittlerweile ist auf Grund revolutionärer Fortschritte in der Labordiagnostik eine nach diesen ausgerichtete Neuauflage notwendig geworden. Inhaltlich ist sie ganz auf die Erfordernisse des in Klinik und Praxis tätigen Arztes abgestellt. Die zunehmende Spezialisierung in der heutigen Medizin bedingt, daß die Informationslücken zwischen Klinikern und Labormedizinern stetig größer werden. Die Herausgeber haben sich bemüht, dieser ungünstigen

Entwicklung zu begegnen. Diese 3. Auflage erfuhr nach entsprechender Überarbeitung und Aktualisierung der bestehenden Kapitel eine Erweiterung um 250 Seiten, und zwar um Beiträge über zytogenetische Untersuchungen, Transplantationsserologie, Immungenetik, Hormonre-

TV-Tip

Der deutsch-französische TV-Sender „Arte“, ein europäischer Kulturkanal, der auch nach Deutschland und Belgien ausstrahlt, bringt am **7. April von 20.40 bis 24 Uhr** eine live-Sendung zum Thema „**AIDS/HIV-Infektion**“. In der Sendung aus dem großen Konzertsaal „Zenith“ in Paris stehen drei Themen im Mittelpunkt: Aufklärung/Information, Prävention und Forschung. Wie der Straßburger Sender mitteilt, sollen in Reportagen, Diskussionen und Interviews HIV-Infizierte und namhafte AIDS-Experten Gelegenheit erhalten, über ihre Erfahrungen, wissenschaftlichen Erkenntnisse, Hoffnungen und Schwierigkeiten zu berichten. Auch Künstler tragen zur Gestaltung des Programms bei. Zusammen mit der Deutschen AIDS-Hilfe wird im Laufe des Fernsehabend zu einer Spendenaktion aufgerufen. EB

zeptoren und Tumormarker. Internationale Maßeinheiten fanden weitgehend Verwendung. Das textlich übersichtlich und prägnant gestaltete Handbuch bietet eine rasche, gründliche und zuverlässige Orientierung über alle Möglichkeiten und Methoden des klinischen Labors. Es empfiehlt sich ob seines hohen Gehaltes an wertvollem Informationsgut von selbst.

Hellmut Schruffer,
Augsburg

Gerhard Theewen: Joseph Beuys – Die Vitrinen, Ein Verzeichnis, Verlag der Buchhandlung Walther König, Ehrenstraße 4, 50672 Köln, 1993, 144 Seiten, 72 Abbildungen, gebunden, 78 DM

„Ich kann nur Ergebnisse meines Laboratoriums nach außen zeigen und sagen, schaut einmal her...“; dieser Einladung von Joseph Beuys kann der Betrachter und Leser nun anhand des soeben erschienenen, umfangreich illustrierten Werkverzeichnisses von 52 authentischen Vitrinen Folge leisten. Der Betrachter wird dabei in eine Welt der Kunst- und Wunderkammern des 20. Jahrhunderts mitgenommen. Mit geradezu detektivischer Genauigkeit geht Theewen den Wandlungen und Erscheinungsformen der Vitrinen nach – wann zum Beispiel verschwand die Holzkiste „Intuition“ aus einer Vitrine (sie wurde später im Magazin des Museums gefunden!) – und woher stammt die Filzrolle, die auf keiner Inventar-

liste dieser Vitrine je verzeichnet war? Wie einst Dr. Watson kann der Leser – besonders anhand der kleingedruckten Anmerkungen – dem Autor als Sherlock Holmes auf den manchmal verschlungenen Wegen der Vitrinen folgen, wo oft langjährige Bearbeitungen durch Beuys, später dann manche Sorglosigkeit bei Transporten etc. zu Wandlungen oder auch Verfälschungen geführt haben.

Aus einer sehr speziellen und zugleich doch auch zentralen Perspektive gibt Theewen eine hervorragende Einführung in die Beuysche Ideenwelt, getreu der Devise von Beuys: „Wenn man das beschreibt, was man sieht, kommt man schon sehr nahe an das heran, was ich meine.“ Ob man der abschließenden These des Autors zu den Vitrinen (die hier entsprechend der Sherlock-Holmes-Metapher nicht verraten werden soll) zustimmen kann oder nicht, mag dann der Leser selbst entscheiden.

Hartmut Kraft

Jochen Brennecke (Redakteur): Schiff und Zeit, Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte e. V. (DGSM), Band 34, Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford, 1991, 20,5 × 27 cm, 80 Kunstdruckseiten, Fotos, Skizzen, Grafiken, Tabellen, kartoniert, 19,80 DM.

Auch die 34. Ausgabe bringt in bewährter Weise interessante Berichte aus dem Seefahrtswesen, die jeden, der mehr über die „Christliche Seefahrt“ wissen möchte, ansprechen. Neben historischen Themen (Seeschlacht von Lissa 1866, Preußens Seelandung auf Rügen – damals, noch schwedisch –, das große Teeklipper-Rennen 1866, Stapellauf der „Bismarck“ 1941, Erste deutsche Antarktisexpedition mit dem Südpolarschiff „Gauß“ 1901 bis 1903) werden auch technische Themen behandelt, die die Seefahrt betreffen (Mee-

resphysikpionier Matthew Fontaine Maury, technische Daten deutscher Schiffsgeschütze, die Barkentine, das Verschwinden des Luxuskreuzers „Ozeanos“ u. v. a. Dazu, wie immer, die maritime Chronik und maritimes Schrifttum.

Fritzheinz Sprenger,
Würzburg

Die schönsten Pferdegeschichten, Ausgewählt von Katja Behrens, Insel Verlag, Frankfurt am Main/Leipzig, 1992, 235 Seiten, gebunden, 32 DM.

18 gut ausgewählte Pferdegeschichten verschiedener Stimmung und Herkunft. Etwa die Hälfte stammt von russischen Autoren, mehrere aus früheren Pferde-Anthologien. Schöner Umschlag, Papier und Druck ausgesucht. Das Buch ist gut geeignet als Geschenkband.

Hans-Albert Dege,
St. Johann